

Die Ruhmaustheilenden, und neigt das Haupt,
Gleich wie belastet von der Wucht des Glückes.
Im Fünfkampf blieb er Sieger, erst im Sprung,
Im Discuswurf, im Lauf, im Ringen dann,
Zulezt im Faustkampf. Nun wie traumentrückt,
Wie zweifelnd an des wachen Tages Licht,
Steht er den tausend Gaffenden zur Schan,
Und flüsternd durch die Reihen läuft ein Name:
Koröbos, Sohn des Pelias.

5

Und jetzt
Herab vom Hochsitz naht der Älteste
Der Kampfesrichter, milden Angeichts.
Vom schlanken Tisch aus Gold und Elfenbein,
Auf dem die Kränze ruhn und Siegespalmen,
Den dichtbelaubtesten, wie Silber schimmernd,
Nimmt er und drückt des heil'gen Ölbaums Zweig
Dem Sieger aufs gefenkte Lockenhaupt,
Indes der Herold laut den Namen ausruft:
Koröbos, Sohn des Pelias, aus Elis,
Sieger im Fünfkampf.

10

15

20

Brausend in der Runde
Wie Meeresbrandung schallt der Jubelruf,
Und schon erhebt der Palme zarten Zweig,
Der Ehren herrlichste, des Greises Hand,
Da plötzlich von den höchsten Stufen dringt
Ein wirrer Lärm herab, ein eifernd Toben
Empörter Stimmen. June hält der Greis
Und blickt empor. Und durch die Sirkreihe nieder
Zur ebenen Bahn wälzt sich ein wilder Hauf, —
Nachschleppend eine dürftige Gestalt,
Klein, welken Angeichts, zerzausten Haars,
Ein Weib! — Verwünschungen, geballte Fäuste,
Und jetzt — horch! — aus des Jünglings Mund ein Schrei:
„Mutter! o Mutter!“ — und er stürzt zu ihr,
Umfängt die wie in Ohnmacht Hingesunkene
Und hält sie stammelnd fest ans Herz gedrückt.
Doch aus der wüthenden Rote tritt der Führer
Und ruft: „Wir bringen euch dies Weib, ihr Richter,
Dass sie den Bruch der heil'gen Ordnung büße.
Zwei Tage schon als wie ein greises Männlein,
In sich gebückt, sah sie den Spielen zu,
Und nicht ein Laut ergieng aus ihrem Munde,
So dass den Nachbarn taubstumm sie erschien.
Doch jetzt, da diesen Jüngling du befränzt
Als Sieger im Pentathlon, 2) plötzlich hören

25

30

35

40

45